

## **Thema 01 (Betreuerin: Miriam Haller, M. Sc.)**

### **Die Bilanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten nach HGB und IFRS**

Immaterielle Werte sind im heutigen Wissens- und Technologiezeitalter von großer Bedeutung, wobei insbesondere Forschungs- und Entwicklungskosten entscheidende Werttreiber für Unternehmen sind. Während für Forschungskosten sowohl nach nationalen als auch nach internationalen Bilanzierungsvorschriften grundsätzlich ein Aktivierungsverbot gilt, besteht für Entwicklungskosten gemäß § 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 248 Abs. 2 HGB ein Aktivierungswahlrecht und nach IAS 38 unter bestimmten Bedingungen eine Aktivierungspflicht als immaterieller Vermögensgegenstand. Oftmals ist eine eindeutige Entscheidung über die Erfüllung der Ansatzkriterien der Entwicklungskosten jedoch schwierig, wodurch sich insbesondere in der internationalen Rechnungslegung bilanzpolitische Spielräume ergeben. Forschungs- und Entwicklungskosten werden deshalb auch als „die ewigen Sorgenkinder des Bilanzrechts“ bezeichnet.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Bilanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten darzustellen. Dabei sind Forschungs- und Entwicklungskosten zunächst zu definieren und voneinander abzugrenzen. Darauf aufbauend sind Ansatz, Bewertung und Ausweis von Forschungs- und Entwicklungskosten sowohl nach HGB als auch nach IFRS zu erläutern und die wesentlichen Unterschiede der nationalen und internationalen Regelungen aufzuzeigen. Anschließend sind mittels geeigneter Beispiele die bilanzpolitischen Spielräume, die sich aus den bestehenden Bilanzierungsvorschriften ergeben, zu diskutieren und die gewonnenen Erkenntnisse schließlich kritisch zu würdigen.

#### **Einstiegsliteratur:**

*Christian, D./Kern, V. (2014):* Aktivierung von Entwicklungskosten und Phasentrennung nach IAS 38 – Bilanzpolitische Fragestellungen und Auslegung der Vorschriften, in: PiR – Internationale Rechnungslegung, Jg. 6, Heft 6, S. 271-276.

*Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2016):* Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen – HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS, 24. Aufl., Stuttgart.

*IAS 38* (2016): International Accounting Standard 38 „Intangible Assets“ (1998) (revised 2014), zuletzt geändert durch IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“, London.

*Kreide, R.* (2015): Das Nicht-Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände – Anwendungsfragen rund um die „ewigen Sorgenkinder des Bilanzrechts“ –, in: Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 15, Heft 3, S. 148-152.

*Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J.* (2016): § 13 Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens (Intangible Assets), in: Haufe IFRS Kommentar, 16. Aufl., München.

*Schubert, W. J./Hutzler, A.* (2018): § 255 Bewertungsmaßstäbe, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W. J./Winkeljohann, N. (Hrsg.), Beck'scher Bilanzkommentar, 11. Aufl., München, Rdnr. 480-492.

## **Thema 02 (Betreuer: Rafael Harder, M. Sc.)**

### **EU-einheitliches digitales Berichtsformat**

Um die Zugänglichkeit, Analyse und Vergleichbarkeit von Jahresfinanzberichten zu erleichtern sowie die Berichterstattung für Unternehmen zu vereinfachen, hat die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) der EU-Kommission am 18.12.2017 ihren finalen Entwurf eines sog. technischen Regulierungsstandards (Regulatory Technical Standard (RTS)) zum EU-einheitlichen digitalen Berichtsformat vorgelegt. Darin wird gefordert, dass Jahresfinanzberichte für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2020 beginnen, in einem einheitlichen elektronischen Berichtsformat online zu veröffentlichen sind. Hierbei handelt es sich um das Extensible Hypertext Markup Language (XHTML)-Format. Zudem müssen IFRS-Konzernabschlüsse mit inline eXtensible Business Reporting Language (iXBRL)-Etiketten (tags) versehen werden.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, zunächst das Erfordernis eines einheitlichen digitalen Berichtsformates herauszuarbeiten. Anschließend sind die Computersprachen XHTML sowie iXBRL darzustellen, dabei sind diese insb. zu anderen digitalen Berichtsformaten abzugrenzen. Darauf aufbauend ist zu erläutern, warum die Umsetzung eines einheitlichen Berichtsformates zum Einsatz von zwei Computersprachen führt. Abschließend sind die gewonnenen Erkenntnisse kritisch zu würdigen.

#### **Einstiegsliteratur:**

*Berger, J./Lieck, H. (2017): Corporate Reporting mit iXBRL - Europäisches einheitliches elektronisches Berichtsformat ab 2020, in: KoR - Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 17, Heft 3, S. 109-118.*

*European Securities and Markets Authority (Hrsg.) (2017): Final Report on the RTS on the European Single Electronic Format, abrufbar im Internet unter URL: [https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/library/esma32-60-204\\_final\\_report\\_on\\_rts\\_on\\_esef.pdf](https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/library/esma32-60-204_final_report_on_rts_on_esef.pdf).*

*Henselmann, K./Seebeck, A. (2017): Digitalisierung der Finanzberichterstattung in Europa – So funktioniert iXBRL, in: IRZ – Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 12, Heft 10, S. 399-404.*

*Jödicke, D./Jödicke, R.* (2018): Finaler Standardentwurf der ESMA zum einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF), in: *Der Betrieb*, Jg. 71, Heft 13, S. 713-720.

*Richtlinie 2013/50/EU.* (2013): Richtlinie 2013/50/EU Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2013 zur Änderung der Richtlinie 2004/109/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Harmonisierung der Transparenzanforderungen in Bezug auf Informationen über Emittenten, deren Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, in: *ABl. EU* Nr. L 294/13 vom 6.11.13.

**Thema 03 (Betreuer: Kristina Huber, M. Sc.)**

**Die Auswirkungen von IFRS 16 auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer anhand ausgewählter Bilanzkennzahlen**

Ab dem 01.01.2019 ist für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen für Abschlüsse, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsnormen aufgestellt werden, IFRS 16 verpflichtend anzuwenden. Damit löst IFRS 16 den bisher anzuwendenden Standard IAS 17 ab. Eine zentrale Neuerung von IFRS 16 ergibt sich für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Durch die Abschaffung der sogenannten „Off-Balance-Bilanzierung“ wird die bisherige Unterscheidung nach IAS 17 in Operating Lease und Finance Lease und die mit der Klassifizierung als Operating Lease einhergehende nichtbilanzielle Erfassung von Leasingverhältnissen aufgegeben. IFRS 16 sieht im Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses die Aktivierung eines Vermögenswertes aus einem Nutzungsrecht für nahezu alle Leasingverhältnisse vor. Weiterhin sind die Pflichten aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeit zu passivieren. Diese geänderten Bilanzierungsvorschriften haben einen signifikanten Einfluss auf die Bilanz sowie auf aus der Bilanz hergeleitete Kennzahlen.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es zunächst, die Bilanzierungsvorschriften beim Leasingnehmer nach IFRS 16 ausführlich darzustellen. Hierbei soll auch auf Unterschiede zu IAS 17 eingegangen werden, sofern von den Auswirkungen auf die entsprechenden Bilanzpositionen ein wesentlicher Einfluss auf relevante Bilanzkennzahlen zu erwarten ist. Weiterhin soll eine Auswahl an Bilanzkennzahlen getroffen werden und die sich durch IFRS 16 ergebenden Änderungen dargestellt werden. Die Arbeit ist mit einer kritischen Würdigung abzuschließen.

**Einstiegsliteratur:**

*Fischer, D. T.* (2016): Neue Leasingbilanzierung: IFRS 16 – Leases, in: PiR – Praxis der internationalen Rechnungslegung, Jg. 12, Heft 2, S. 57-60.

*Hundt, I./Stephan, K.* (2018): Auswirkungen von IFRS 16 „Leases“ auf die Bilanz sowie auf klassische Finanzkennzahlen am Beispiel der deutschen Chemieindustrie, in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 13, Heft 5, S. 233-239.

*IFRS 16* (2016): International Financial Reporting Standard 16 „Leasingverhältnisse“ (2016), London.

*Kirsch, H.* (2018): Abschlussanalytische und abschlusspolitische Effekte der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 (Teil I und II), in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 13, Heft 1 und 2, S. 39-47 und S. 81-87.

*Labrenz, H./Thorand, L.* (2017): IFRS 16: Gestaltungspotenziale im Konzern und Signalisierungswirkungen – Fallstudie zu Handlungsspielräumen des Leasingnehmers -, in: KoR – Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 17, Heft 9, S. 387-398.

*Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J.* (2017): § 15 Leasing, in: Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J. (Hrsg.), IFRS-Kommentar: Das Standardwerk, 15. Aufl., Freiburg/München.

*Pellens, B./Fülbier, R. U./Gassen, J./Sellhorn, T.* (2017): Internationale Rechnungslegung: IFRS 1 bis 16, IAS 1 bis 41, IFRIC-Interpretationen, Standardentwürfe, 10. Aufl., Stuttgart.

*Thurow, C.* (2016): Auswirkungen des IFRS 16 Leases auf Bilanzkennzahlen und Financial Covenants, in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 11, Heft 4, S. 149-150.

**Hinweis: Dieses Seminarthema ist für Studierende, die im SS 2018 das Thema „Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16“ bearbeitet haben, nicht wählbar.**

## **Thema 04 (Betreuer: Maximilian Lupberger, M. Sc.)**

### **Die handelsrechtliche Bilanzierung von Bitcoins**

Virtuelle Währungen werden aufgrund der starken Wertentwicklung im letzten Jahr und ihrer innovativen Technologie immer mehr ein Thema in der öffentlichen Wahrnehmung. Die bekannteste virtuelle Währung ist der Bitcoin, welcher inzwischen eine beachtliche Marktkapitalisierung erreicht hat, jedoch extreme Volatilitäten in der Wertentwicklung aufzuweisen hat. Bitcoins können bspw. als Zahlungsmittel zum Erwerb von Waren und Dienstleistungen genutzt werden, zu Handelszwecken und/oder als längerfristige Investitionen gehalten werden. Durch den Bitcoin erlangte die Technologie des Distributed Ledgers, im Speziellen die Blockchain-Technologie, weltweit Bekanntheit als mögliche disruptive Technologie. Die zugrundeliegende Technologie fasst Transaktionen in Blöcke zusammen (block) und kettet diese mittels sogenannter Hashwerte aneinander (chain), sodass diese Blöcke als nahezu fälschungssicher gehandelt werden. Die Blockchain liegt dabei dezentral auf den Rechnern aller Nutzer des Peer-to-Peer Netzwerks ab. Der dezentralen Datenbank werden vor allem das hohe Maß an Transparenz und Datensicherheit als Vorteil angerechnet. Bis heute ist jedoch nicht geregelt, wie mit Bitcoins in der Bilanz umzugehen ist. Selbst die einschlägige Literatur ist sich uneinig darüber unter welchem Posten die virtuelle Währung auszuweisen ist. Darüber hinaus bleibt interessant, wie mit den extremen Kursschwankungen umzugehen ist.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es zunächst Bitcoins zu definieren. Daran anknüpfend soll die Technologie der Blockchain ausführlich dargestellt werden. Anschließend ist zu erläutern wie mit Bitcoins bei der Bilanzierung im Jahresabschluss gemäß HGB umzugehen ist. Hierbei muss in einem gutachterlichen Stil zunächst die abstrakte und konkrete Aktivierungsfähigkeit beleuchtet werden, um daran anknüpfend auf Ansatz, Bewertung und Ausweis einzugehen. Die Seminararbeit ist mit einem Ausblick und einer kritischen Würdigung abzuschließen.

#### **Einstiegsliteratur:**

*Brühl, V. (2017):* Bitcoins, Blockchain und Distributed Ledgers: Funktionsweise, Marktentwicklung und Zukunftsperspektiven, in: Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Jg. 97, Heft 2, S. 135-142.

- EBA* (2014): EBA Opinion on “virtual currencies”, abzurufen im Internet unter URL: <http://www.eba.europa.eu/documents/10180/657547/EBA-Op-2014-08+Opinion+on+Virtual+Currencies.pdf> (Stand: 06.06.2018).
- Gehrs, A./Wörmann, M.* (2018): Bitcoins und Online-Bezahldienste: Bilanzierungsfragen bei Nutzung neuer Zahlungssysteme und digitaler Währungen, in: WP Praxis, Heft 2, S. 39 - 43.
- Grottel B./ Schmidt, S./ Schubert, W./ Winkeljohann, N.* (Hrsg.) (2018): Beck’scher Bilanz-Kommentar, 11. Auflage, München.
- Kirsch, H.-J./ Wieding, F. v.* (2017): Bilanzierung von Bitcoin nach HGB, in: BB, Jg. 72, Heft 46, S. 2731-2735.
- Nakamoto, S.* (2008): Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System, abzurufen im Internet unter URL: <https://bitcoin.org/bitcoin.pdf> (Stand: 06.06.2018).
- Schlatt, V./Schweizer, A./Urbach, N./Fridgen, G.* (2016): Blockchain: Grundlagen, Anwendungen und Potenziale, Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik.
- Crosby, M./ Pattanayak, P./ Verma, S./ Kalyanaraman, V.* (2016): Blockchain technology: Beyond bitcoin, in: Applied Innovation Review, Heft 2, S. 6-19.



## **Thema 05 (Betreuer: Ramona Otte, M.Sc.)**

### **Das System der Unternehmenspublizität in Deutschland**

Unter der Unternehmenspublizität wird eine allgemein zugängliche Bekanntmachung von Unternehmensinformationen verstanden, die der Reduktion bestehender Informationsasymmetrien zwischen den Unternehmen und externen Unternehmensbeteiligten dienen soll. Neben dem Jahres- bzw. Konzernabschluss zählen hierzu u.a. auch die Zwischenberichterstattung sowie die Ad hoc-Publizität. Zur Differenzierung der Unternehmenspublizität können verschiedene Kriterien herangezogen werden. Neben einer Unterscheidung hinsichtlich des Grundes der Veröffentlichung (gesetzliche vs. freiwillige (Pflicht-)Publizität) kann die Unternehmenspublizität auch bezüglich des Zeitpunktes und Zeitraums der Berichterstattung (regelmäßige vs. unregelmäßige Publizität) sowie der inhaltlichen Ausgestaltung der Veröffentlichung (u.a. qualitative vs. quantitative Publizität) unterschieden werden.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, einen Überblick über die Unternehmenspublizität in Deutschland zu geben. Nachdem der Begriff der Unternehmenspublizität definiert wurde, soll in einem nächsten Schritt das System der Unternehmenspublizität dargestellt werden. Neben einer geeigneten Systematisierung ist im Detail auf die einzelnen Publizitätselemente einzugehen. Abschließend sind die gewonnenen Erkenntnisse zusammenzufassen und kritisch zu würdigen.

#### **Einstiegsliteratur:**

*Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2016): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen – HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS, 24. Aufl., Stuttgart.*

*Merkt, H. (2017): Kapitel 1, Abschnitt G. Bilanzpublizität, in: Merkt, H./Probst, A./Fink, C. (Hrsg.), Rechnungslegung nach HGB und IFRS: Themensystematischer Kommentar mit synoptischen Darstellungen, Stuttgart.*

*Pellens, B./Fülbier, R. U./Gassen, J./Sellhorn, T. (2017): Internationale Rechnungslegung: IFRS 1 bis 16, IAS 1 bis 41, IFRIC-Interpretationen, Standardentwürfe, 10. Aufl., Stuttgart.*

*Ruhnke, K./Simons, D. (2018): Rechnungslegung nach IFRS und HGB: Lehrbuch zur Theorie und Praxis der Unternehmenspublizität mit Beispielen und Übungen, 4. Aufl., Stuttgart.*

**Thema 06 (Betreuer: Serafin Weigt, M. Sc.)**

**Die Berichterstattung bedeutsamster finanzieller und nichtfinanzieller Leistungsindikatoren als Bestandteil der Konzernlageberichterstattung**

Mutterunternehmen mit Sitz in Deutschland, die zur Konzernlageberichterstattung verpflichtet sind, haben seit der Verabschiedung des Bilanzrechtsreformgesetzes (BilReG) im Jahr 2004 die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in die offenzulegende Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns einzubeziehen. Die Begrifflichkeit des „Leistungsindikators“ stellt einen sogenannten unbestimmten Rechtsbegriff dar, der keiner gesetzlichen Definition unterliegt und einer Auslegung bedarf. Diese Auslegung überlässt der Gesetzgeber primär der privaten Rechnungslegungsinstitution des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC), aber auch den einschlägigen Kommentar- und Literaturmeinungen. Nach der im Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20): „Konzernlagebericht“ zu findende Auslegung der handelsrechtlichen Berichterstattungsanforderungen mittels bedeutsamster finanzieller und nichtfinanzieller Leistungsindikatoren ergibt sich eine berichtsübergreifende, intertemporale Verbindungswirkung innerhalb des Konzernlageberichts. Die Berichterstattung der bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist dabei am sog. „management approach“ ausgerichtet. Zuletzt wirkte das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) u.a. auch auf die Berichterstattung bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikatoren ein.

In der zu erstellenden Seminararbeit sind die Anforderungen an die Berichterstattung über bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Konzernlagebericht systematisch und anhand der einschlägigen Normierungen sowie einer eigenständigen Literaturlaufarbeitung zu erläutern. Weiterhin sind drei ausgewählte Konzernlageberichte, die in Absprache mit dem Betreuer auszuwählen sind, hinsichtlich der Berichterstattung über bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zu analysieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sind einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

## **Einstiegsliteratur:**

*AK Externe Unternehmensrechnung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.* (2015): Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren – Bedeutung für die Finanzberichterstattung, in: Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jg. 67, Heft 2, S. 235-258.

*DRS 20* (2017): Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) „Konzernlagebericht“ (2012), Berlin.

*Grottel, B.* (2018): HGB § 315 Inhalt des Konzernlageberichts, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W. J./Winkeljohann, N. (Hrsg.), Beck'scher Bilanz-Kommentar, 11. Aufl., München.

*HGB* (2017): Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 mit allen späteren Änderungen einschließlich der Änderung durch Art. 11 Abs. 28 eIDAS-DurchführungsG vom 18.07.2017, in: BGBl I S. 2745.

*Kolb, S./Neubeck, J.* (2016): Berichtspflichtige Leistungsindikatoren im Lagebericht: Abgrenzung und Auswahl, in: Steuer und Bilanzen, Jg. 18, Heft 2, S. 55-61.